

**Nachrichten und Berichte aus der Rostocker Bürgerschaft**



**Plus:** Die Freiwillige Feuerwehr Warnemünde zieht raus aus der Poststraße, bekommt neues Spritzenhaus.



**Minus:** Weniger Geld für freie Träger der Kulturszene. Auch der Pumpe e. V. wird sich strecken müssen.



**Plus:** Der Bausenat beendet mit Einzug ins Haus der Hochseefischer ab Mai seine Zersplitterung der Ämter.



**Minus:** Die Kunstschule bietet in Lütten Klein und in der Großen Wasserstraße viele Kurse. Ob das Geld reicht?

# Stadt setzt den Rotstift an

Haushalt '96 verabschiedet/Rücklagen aufgebraucht/Zur STUBNITZ

Nach stundenlanger, zäher Debatte verabschiedete gestern am späten Abend die Bürgerschaft den Haushalt 1996. Die 1,95 Milliarden Mark aus dem ersten Haushaltsentwurf mußten durch drastische Kürzungen von neun Millionen Mark zusammengestrichen werden. Wo der Rotstift anzusetzen ist, darüber stritten die Abgeordneten. 19 Änderungsanträge kamen aus den vier Fraktionen im Hohen Haus. Schließlich stimmten die Stadtvertreter dem umstrittenen Zahlenwerk 1996 zu.

Den Anteil von über 33 Prozent durch Personalkosten kritisierte in der Diskussion SPD-Fraktionschef Gerhard Schneider. Dies sei jedoch betriebs-

bedingten Kündigungskosten anzulasten. Zum Kultur-Etat meinte er, daß dieser trotz Verminderung gut vertreten sei.

„Wir denken zu wenig an den Sport“, bemängelte Christian Westphal, PDS-Fraktion. In diesem Jahr werde keine einzige Sporthalle saniert. Daher forderte er, ab 1997 wenigstens eine Sportstätte pro Jahr auf Vordermann zu bringen.

Auf den hohen Subventionsanteil für das Volkstheater wies Klaus D. Möbius von der CDU-Fraktion hin. Jede Karte würde mit 180 Mark gestützt. Würden kulturelle Bereiche der Stadt zu teuer, müsse sie überlegen, sich von einigen von ihnen zu trennen, sagte er in bezug auf das A-Orchester am Theater.

Über einen Antrag von Bündnis 90 drohte die Debatte kurzfristig aus den Fugen zu geraten. Maxi Malzahn trat vehement für den Erhalt des Kulturschiffes MS STUBNITZ im Stadthafen ein, weil es bereits „fester Bestandteil der Jugend- und Kulturszene“ geworden sei. „230 000 Mark schwirren ungeklärt im Haushalt umher“, stellte Malzahn fest und setzte den Fraktionsantrag durch. Damit signalisiert die Bürgerschaft erstmals ein deutliches Interesse am Fortbestand des Kulturschiffes. Für den Jugendhilfeausschuß regte sie an, im Jugendbereich künftig mehr ABM-Stellen bereitzuhalten.

Die PDS erlitt zuvor mit einem Antrag Schiffbruch: Das

Stadtparlament lehnte es mit großer Mehrheit ab, 134 000 Mark aus Mitteln der Theaterwerkstätten zur STUBNITZ umzuverteilen.

Finanzsenator Dieter Neßelmann sprach in seinen Erläuterungen zum Haushalt von einem „fairen Kompromiß“. Um den Etat '96 überhaupt auf die Beine zu bekommen, müsse die Stadt auf ihre Rücklagen zurückgreifen. Das habe zur Folge, daß ab 1997 wieder mit Defiziten gearbeitet werden müsse. Für den zweiten Arbeitsmarkt halte Rostock 7,4 Millionen Mark bereit. Neßelmann betonte, daß die örtliche Wirtschaft auf die Vergabe der öffentlichen Aufträge dringend warte.

ch/WG